

Interreligiös in Rom – Berichte aus der ewigen Stadt Impulse aus der Wüste: Gastfreundschaft und Dialog

Die Schwalben sind zurückgekehrt von ihrer Reise in den Süden! Vergnügt flitzen sie knapp über meinem Kopf durch die Gassen des lieblichen Städtchens Cori, südlich von Rom, und zwitschern pfingstlich vom Sommer... den sie allerdings nur zaghaft andeuten, es weht eine frische Brise, die mich den morgendlichen Griff zum ärmellosen Kleid bereuen lässt.

Im Haus ist es um nichts wärmer, dafür sorgen der Steinboden und die dicken Wände des schlicht eingerichteten Raumes, in dem etwa 20 Personen versammelt sind, um Bahar, Zeynep und mir gespannt zuzuhören: Gemeinsam mit meinen beiden türkischen, muslimischen Studienkolleginnen bin ich zu einer Dialogveranstaltung eingeladen, um von unseren Erfahrungen in Rom und Istanbul zu erzählen. Die anschließend gereichte Linsensuppe und natürlich die obligatorische Pasta wärmen aber genauso von innen wie die interessanten Gespräche, die sich dabei ergeben.



Wir sind zu Gast bei den „Freunden des Klosters Deir Mar Musa“, einer Gruppe, die die Aktivitäten der mönchischen Gemeinschaft dieses faszinierenden syrischen Klosters unterstützt. Eine Handvoll Mönche und Nonnen lebt dort ein einfaches Leben nach drei Prinzipien: Gebet, handwerkliche Arbeit und Gastfreundschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich des Interreligiösen Dialogs – und so ist Mar Musa ein Anziehungspunkt für

spirituell Suchende und am Dialog Interessierte aus der ganzen Welt.

Gegründet wurde die ökumenische Klostergemeinschaft von einem italienischen Jesuitenpater, Paolo dall'Oglio, der das verfallene Gebäude – eines der letzten orientalischen Wüstenklöster an der ehemaligen Seidenstraße – entdeckte und in den 80er Jahren gemeinsam mit freiwilligen Helfern wiederaufbaute. Die zunächst informelle Gemeinschaft wurde 1991 als Klostergemeinschaft unter Schirmherrschaft der syrisch-katholischen Kirche anerkannt.

In Rom studieren im Moment ein Mönch und eine Nonne aus dem Kloster an der Gregoriana, beide wohnen in Cori und haben uns zu dem Treffen des Freundeskreises eingeladen. Allen ist die Sorge um die Menschen in Syrien deutlich anzumerken. Umso wichtiger ist der Einsatz der Gruppe, die das Kloster unterstützt – nicht nur materiell, sondern auch in Gedanken und im Gebet.

Bei der Heimfahrt ins quirlige Rom, zurück in den Prüfungsalltag, merke ich, wie gut mir die Begegnung mit der schlichten und zugleich tiefen Spiritualität von Bruder Yussuf Jihad und Schwester Huda getan haben. Die Ausrichtung ihrer Klostergemeinschaft in Syrien ist ein wichtiger Impuls für mich und mein Verständnis des interreligiösen Dialogs.

Ich werde diesen Impuls mitnehmen in den Sommer, der für mich Abschied von Rom bedeutet, nach einem erfüllten, anstrengenden, fröhlichen, fordernden, bunten Jahr... in dem ich viel mehr gelernt habe, als ich mir das vorher gedacht hätte. Ich freu mich schon darauf, den österreichischen Schwalben beim Zwitschern zuzuhören, die Seele baumeln zu lassen, Gedanken zu ordnen und Pläne zu schmieden – um dann im August ins „Abenteuer Istanbul“ aufzubrechen, um meine Arbeit für unser Forum vor Ort aufzunehmen.

Dr. Katharina Zimmerbauer

Quellen und weiterführende Informationen zum Kloster:

<http://www.deirmarmusa.org/de>

http://de.qantara.de/wcsite.php?wc_c=4051